

Protokoll der öffentlichen Sitzung der Streutalallianz e. V.

(P2025-09)

<u>Sitzungsort:</u>	Oberstreu, Rathaus Sitzungssaal
<u>Am:</u>	30.09.2025
<u>Beginn:</u>	15:01 Uhr
<u>Ende:</u>	17:13 Uhr
<u>Vorsitzender:</u>	1. Bürgermeister Martin Link
<u>Anwesende:</u>	Von den 11 Mitgliedern (einschließlich Vorsitzendem) sind 9 anwesend 1. Bürgermeister Stefan Kießner, Gde. Oberstreu 1. Bürgermeister Tobias Seufert, Gde. Bastheim 1. Bürgermeister Michael Schnupp, St. Fladungen 1. Bürgermeister Friedolin Link, Gde. Hausen (Rhön) 1. Bürgermeister Thomas Fischer, Gde. Nordheim v.d.Rhön 2. Bürgermeister Jürgen Bohn, Gde. Willmars 2. Bürgermeister Bernd Roßmanith, St. Mellrichstadt 2. Bürgermeisterin Karina Werner, St. Ostheim v.d.Rhön
<u>Weitere Anwesende:</u>	Johannes Föhr, Umsetzungsbegleiter Streutalallianz Georg Stock, Öffentlichkeitsarbeit Streutalallianz Michael Manger, ILE Betreuer ALE Ufr. Otto Müller, 2. Bürgermeister Stockheim Katharina Bach, Umsetzungsbegleiterin Schwammregion Streu-Saale Susanne Stäblein, GLin Gesundheitsregion plus Lkr. Rhön-Grabfeld Julia Rösch, bayerische Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön
<u>Entschuldigt:</u>	1. Bürgermeister Florian Liening-Ewert, Gde. Hendungen (nicht vertr.) 1. Bürgermeister Thilo Wehner, Gde. Sondheim v.d.Rhön (nicht vertr.) 1. Bürgermeister Steffen Malzer, St. Ostheim v.d.Rhön 1. Bürgermeister Michael Kraus, St. Mellrichstadt 1. Bürgermeister Reimund Voß, Gde. Willmars
<u>Schriftführer:</u>	Johannes Föhr, Umsetzungsbegleiter Streutalallianz

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 07.07.2025
- 2 (ö) Neues aus den Mitgliedskommunen
- 3 (ö) S. Stäblein: Gesundheitsregion plus Landkreis Rhön-Grabfeld
- 4 (ö) K. Bach: Schwammregion Streu-Saale
- 5 (ö) Regionalbudget: Abschluss Förderjahr 2025 und Beschlussfassung für 2026
- 6 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Eingangs heißt der Allianzvorsitzende Martin Link alle Anwesenden willkommen. Die letzte Sitzung sei vor der Sommerpause am 7. Juli gewesen und damit schon etwas länger her. Zwischenzeitlich sei Allianzmanager Herr Föhr in Elternzeit gewesen, der seit der vorhergehenden Woche wieder voll in den Dienst eingestiegen sei.

Vor der namentlichen Begrüßung bittet der Vorsitzende alle Sitzungsteilnehmer um eine Gedenkminute für den im Juli plötzlich verstorbenen Kollegen Alfred Kaiser. Als zweiter Bürgermeister von Hendungen und gemeindlicher Bauhofmitarbeiter habe er die Geschicke der Gemeinde entscheidend mitgelenkt und -gestaltet. Auch die Sitzungen und sonstigen Veranstaltungen der Streutalallianz habe er mit seiner umgänglichen Art regelmäßig bereichert. Nach einem Moment des Innehaltens dankt Martin Link den Anwesenden und fährt mit der Begrüßung fort. Er heißt anschließend alle anwesenden Bürgermeisterkollegen willkommen. Der Vorsitzende begrüßt Umsetzungsbegleiter Herrn Föhr sowie Herrn Stock als Beauftragten der Allianz für die Pressearbeit. Erneut in der Lenkungsgruppe dabei sei Herr Manger, der Betreuer der ILE Streutalallianz vom Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken, der von Herrn Link ebenfalls willkommen geheißen wird.

Als nächste begrüßt der Vorsitzende Frau Susanne Stäblein und Frau Katharina Bach, die erstmalig in einer Sitzung der Lenkungsgruppe anwesend sind. Sie stellen sich und ihre Arbeit bei der Gesundheitsregion-Plus Rhön-Grabfeld bzw. in der Schwammregion Streu-Saale vor. Frau Bach erscheint mit wenigen Minuten Verspätung.

Der Allianzvorsitzende bedankt sich bei seinem Kollegen Stefan Kießner, dass die Gemeinde Oberstreu in ihrem Rathaus den Sitzungssaal stellt und für den Bürgermeisterstammtisch etwas vorbereitet habe.

Anschließend stellt Herr Martin Link fest, dass mit Schreiben vom 23.09.2025 ordnungsgemäß und fristgerecht geladen wurde. Das Gremium ist beschlussfähig.

Um 15:03 Uhr erscheint zweiter Bürgermeister Roßmanith zur Sitzung.

1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppensitzung vom 07.07.2025

Das Protokoll vom 07.07.2025 zum öffentlichen Teil der Lenkungsgruppensitzung wurde per E-Mail am 18.07.2025 an die Bürgermeister der Mitgliedskommunen verschickt. Es ist zudem öffentlich auf der Internetseite der Allianz unter der Rubrik „Allianzsitzungen“ einsehbar.

Der ILE-Vorsitzende möchte von den Sitzungsteilnehmern wissen, ob es noch Ergänzungen, Anmerkungen oder Änderungswünsche gibt. Dies ist nicht der Fall.

Beschluss (2025-09-B1):

Dem öffentlichen Sitzungsprotokoll vom 07.07.2025 wird einstimmig zugestimmt. Es gibt keine Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge.

Abstimmung:

dafür: 8

dagegen: 0

Enthaltung: 0

Um 15:05 erscheinen Bürgermeister Seufert und Katharina Bach zur Sitzung.

2 (ö) Neues aus den Mitgliedskommunen

Der Vorsitzende Martin Link übergibt das Wort für den zweiten Tagesordnungspunkt an Umsetzungsbegleiter Herrn Föhr. Der Allianzmanager leitet knapp zum regelmäßig wiederkehrenden Tagesordnungspunkt „Neues aus den Mitgliedskommunen“ über. Der Allianzmanager bittet die anwesenden Bürgermeister darum, wie gewohnt darüber zu berichten, falls es aus ihrer Gemeinde oder Stadt Neuigkeiten zu vermelden gibt, die für die weiteren Sitzungsteilnehmer von Interesse sein könnten.

Martin Link berichtet zu Beginn vom Glasfaserausbau in seiner **Gemeinde Stockheim**. Das Thema ist wie in den vorigen Sitzungen bestimmendes Thema vieler Wortbeiträge und beschäftigt die Kommunen in diesem Jahr umfassend und in der Fläche. In Stockheim stehe der Ausbau dank guter deutscher Firmen und bis zu sechs Bautrupps kurz vor dem Abschluss in manchen Ortslagen. Im ehemaligen Pfarrhaus, wo zwei Mietwohnungen erstellt werden, sei mit dem Abschluss der Arbeiten zum Jahresende absehbar. Für die Neugestaltung des Friedhofs wird ein Mittelweg aus Eigenleistung des Bauhofs und Leistungsvergabe angestrebt, um die Kosten möglichst gering zu halten.

Die **Gemeinde Oberstreu** sei von der Landeshaushaltssperre in Bezug auf die Auszahlung von Fördermitteln für den Glasfaserausbau betroffen, berichtet Bürgermeister Kießner. Da man keine Stabilitätshilfe erhält, müsse und könne man die Ausgaben in Millionenhöhe gerade so stemmen. Gemeinsam mit der Gemeinde Hendungen plane man aktuell die Beschaffung eines Salzsilos, noch könne man sich beteiligen und bei Interesse melden. Gemeinsam mit offizium next wurde eine neue Dorfzeitungs-App vergleichbar dem Main-Post-Vereinsupload an den Start gebracht. Die Vereine nutzen die Benachrichtigungsmöglichkeit bereits rege, sodass wöchentlich drei bis vier Mitteilungen (per Push-Nachricht) in Umlauf kommen. Die Integration von Sensorikdaten ist für den Bauhof ein Gewinn hinsichtlich Wetterprognose und –geschehen (optisch und mechanisch z.B. bzgl. Glätte).

Bürgermeister Seufert schließt sich für die **Gemeinde Bastheim** an, deren Gemeinde-App von Cosmema noch nicht veröffentlicht sei; durch die Verschmelzung mit der Heimat-Info-App sei ein Update erforderlich geworden. Der Glasfaserausbau habe erst vor einigen Wochen begonnen, es liegen jedoch bereits gute Erfahrungswerte mit deutschen Baufirmen vor. Mit Norbert Schlereth habe die Gemeinde sich bautechnische Begleitung eingekauft; dieses Modell könne nur empfohlen werden. Herr Seufert gibt einen Terminhinweis auf das fränkische Oktoberfest des SV Reyersbach anlässlich dessen 100-jährigen Bestehens.

Zweiter Bürgermeister Roßmanith berichtet aus **Mellrichstadt** von der Spielplatzeinweihung unterhalb der Malpforte an der Stadtmauer. Das Freizeitgelände „Abenteuer-Pforte“ sei ein Gewinn mit Anziehungskraft für die gesamte Region. Der Glasfaserausbau in der Stadt laufe nicht reibungsfrei und werde in vielen Fällen leider nicht auf Anhieb „normengerecht“ ausgeführt. Im Bereich der Innenstadt könne man die im Rahmen des Stadtumbaus gelegten Leerrohre über Kopflöcher erschließen und die Glasfaserleitungen so verlegen.

Bürgermeister Schnupp geht für die **Stadt Fladungen** ebenfalls auf das Thema Glasfaser ein. Vor Ort seien dieselben Trupps wie in Mellrichstadt aktiv, sodass die Pflasterarbeiten leider sehr unbefriedigend ablaufen würden. Vorteil sei der fachtechnische Sachverstand in der eigenen Bauverwaltung. Die Kreisstraße im Bereich der Fladunger Schule in Richtung Hausen werde folgende Woche freigegeben, die nächste Sperrung im Bereich der Bundesstraße in Richtung Heufurt folge aber zeitnah.

Bürgermeister Fischer berichtet über den Glasfaserausbau in der **Gemeinde Nordheim** von mittelmäßiger Ausführung durch die Fa. Dylance. Hinsichtlich der LED-Umrüstung der Straßenbeleuchtung habe man zuletzt nach drei Jahren den letzten Förderbescheid vom Bund erhalten. Die Baustelle der neuen Kinderarztpraxis laufe zufriedenstellend, könnte aber wunschgemäß noch etwas schneller voranschreiten. Bei einer der folgenden Sitzungen könne man in Nordheim gerne eine Besichtigung des Gebäudes einplanen.

Der Breitbandausbau in der **Gemeinde Hausen** laufe dank guter Arbeit von Trupps der Fa. Hallescher Kabelbau sehr gut, berichtet Friedolin Link. Schwierig gestaltet sich der Tiefbau in den Außenbereichen, darunter Rhön-Park-Hotel, Hillenberg und Rhönhof. Bürgermeister Link sieht der Einweihung des Feuerwehrhauses Hausen mit Vorfreude entgegen und er hofft, dieses noch während seiner Amtszeit bis März 2026 einweihen zu können. Der Empfang von Mobilfunk habe sich durch einen neuen Mast im Gemeindegebiet deutlich verbessert. Es ergeht der Terminhinweis für den Hausener Apfelmarkt, der am 19. Oktober wieder stattfindet. Für die Neugestaltung des Streuobst-Lehrpfades hoffe man auf Fördermöglichkeiten z.B. über das neue Regionalbudget 2026.

In der **Stadt Ostheim v.d.Rhön** sei der Glasfaser-Endspurt erreicht, berichtet zweite Bürgermeisterin Karina Werner. Die Durchwegung einschließlich Rollatoren-Gehstreifen im Bereich von Kirchenburg und Schlößchen sei weitgehend fertiggestellt. Die Umgehungsstraße im Bereich des Ostheimer Bauhofs entlang der Bahngleise sei wieder freigegeben.

Zweiter Bürgermeister Bohn erläutert für die **Gemeinde Willmars** einen Callheinz-Test von Bürgermeister Voß. Man müsse Zeit mitbringen, da teils Sammel Touren über verschiedene Ortsteile gefahren würden. In Sachen Glasfaser werde derzeit noch eine Mängelliste abgearbeitet, zu der auch Bürger mit Meldungen beitragen konnten. Die Beschaffung eines neuen Feuerwehr-Fahrzeugs und die Modernisierung des Bauhofs seien die nächsten großen kommunalen Projekte, die mit begrenzten Finanzen geschultert werden müssten.

3 (ö) S. Stäblein: Gesundheitsregion plus Landkreis Rhön-Grabfeld

Umsetzungsbegleiter Johannes Föhr leitet den Tagesordnungspunkt mit einer Erläuterung der Kontaktaufnahme von Frau Stäblein und einer Kurzvorstellung ein.

Susanne Stäblein ist seit Februar Geschäftsstellenleiterin der Gesundheitsregion plus Rhön-Grabfeld (in der Folge als „Gesundheitsregion“ bezeichnet) und bei der Kreisentwicklung im LRA angesiedelt, berichtet der Allianzmanager. Bei verschiedenen Arbeitsgruppentreffen und Jour fixe-Terminen der Kreismanagements im Landratsamt sei rasch der Wunsch an Herrn Föhr herangetragen worden, das Netzwerk auch in Richtung der Kommunen im Streutal zu erweitern.

Frau Stäblein stellt sich und die Arbeit der Gesundheitsregion selbst näher vor.



GESUNDHEITSREGIONPLUS LANDKREIS RHÖN-GRABFELD

Kontakt:

Susanne Stäblein
Kreisentwicklung | SG 1.3
Förderung; Spörleinstraße 11,
97616 Bad Neustadt a.d.Saale
Telefon: 09771 94-103,
E-Mail: susanne.staeblein@
rhoen-grabfeld.de



Gesundheits
region *plus*

Landkreis Rhön-Grabfeld

Sie charakterisiert die „GesundheitsregionPlus Landkreis Rhön-Grabfeld“ als ein sektorenübergreifendes Netzwerk, das dem Willen der Staatsregierung nach seit 2025 verstetigt werden soll. Die Personalkosten der Geschäftsstellenleitung werden direkt vom Freistaat getragen. Ziel ist die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung, gerade auch im Hinblick auf die gesundheitliche Chancengleichheit. Davon abgesehen wird die Erhöhung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität angestrebt. Dies soll durch Vernetzung bestehender Strukturen und die Schaffung neuer Strukturelemente gelingen.

Die vier Handlungsfelder der Gesundheitsregion sind 1. Gesundheitsversorgung, 2. Gesundheitsförderung und Prävention, 3. Pflege sowie 4. ein vom StMGP vorgegebenes Jahres-schwerpunktthema.

1. Handlungsfeld Gesundheitsversorgung

Zentral ist hier der Weiterbildungsverbund Rhön-Grabfeld, der nach vorübergehender Inaktivität im Jahr 2023 neugegründet wurde. Derzeit sind daran 14 Facharztpraxen für Allgemeinmedizin und der Campus Bad Neustadt beteiligt.

Zielsetzung ist die Gewinnung und Bindung von Nachwuchskräften in der ärztlichen Versorgung. Dabei werden konkrete Angebote für Studierende bereitgehalten. Es gibt strukturierte Weiterbildungsmöglichkeiten im Landkreis, eine große Auswahl an Ausbildungsmöglichkeiten. Betont werden die gebotene Planungssicherheit für die Weiterbildungszeit und die sehr guten Zukunftsperspektiven. Es finden quartalsweise Treffen zur strategischen Weiterentwicklung und zum fachlichen Austausch statt.

Der Arbeitskreis medizinische Nachwuchskräftegewinnung fokussiert die Frage, wie ausreichend Hausärzte für die Region gewonnen werden können. Erste Ideen und Ansätze bestehen darin, ein zweiwöchiges Blockpraktikum anzubieten. Daneben können zusätzliche Workshops, Ausflüge und Freizeitaktivitäten in der Region sowie der persönliche Austausch mit Hausärztinnen und Hausärzten aus der Region zur Nachwuchsgewinnung beitragen. Die Organisation der temporären Unterbringung wird als Zusatzservice geleistet.

Den größten Gewinn diesbezüglich erhofft man sich von der intensiven Kontaktpflege zu Medizinstudenten aus der Region. Dazu werden Kooperationen mit den hiesigen Gymnasien (z. B. Berufsfindungstage) geplant, außerdem bietet sich die Kontaktpflege zu Studierenden im Rahmen der „Landarztquote“ an. Ergänzend treten ein Stammtisch für Medizinstudierende aus dem Landkreis sowie Social Media Konzepte hinzu.

Darüber hinaus wird die vermehrte Kooperation mit dem Campus Bad Neustadt angestrebt. Konkretes Ziel ist eine interdisziplinäre Campusfamulatur. Aufgrund einiger Jahre beruflicher Tätigkeit im Rhön Klinikum Konzern habe Frau Stäblein gute Verbindungen, die sie auch aktuell noch gewinnbringend für Netzwerkthemen einsetzen könne.

2. Handlungsfeld Gesundheitsförderung & Prävention

In diesem Bereich ist die Dorfrunden-Ehrung vom 27. Mai 2025 anzuführen. Ein Arbeitskreis „Gesundheitsförderliche Gemeinde“ wurde gegründet, aus dem heraus die Einführung des Siegels „Gesunde Gemeinde“ für 2026 in Planung ist. Die Anbringung von UV-Warnschildern in Freibädern sei ein konkreter Ansatz. Zusätzlich soll für 2026 ein Selbsttest für Kommunen im Handlungsfeld Gesundheitsförderung konzipiert werden. Dazu erfolge eine gesonderte Vorstellung gemeinsam mit Frau Jung. Das Projekt „Mental gestärkt im Alter – Gesundheitsförderung 60+“ läuft im Förderzeitraum von 01.04.2024 bis 31.12.2026.

Eine themenbezogene Vortragsreihe findet zu insgesamt 13 Terminen im Landkreis statt. Im Rahmen des Aktionsmonats Oktober „Gesund älter werden“ findet am 21.10. und 28.10.2025 darüber hinaus eine Multiplikatorenschulung in Unsleben statt.

Ein Terminhinweis ergeht für die Vorstellung des kreisspezifischen AOK-Gesundheitsbericht. Diese Veranstaltung zu den Themen häufige Krankheitsbilder, Präventionsmaßnahmen, Versorgungssituation findet am 03.12.2025 von 15 bis 16:30 Uhr im LRA-Rhön-Grabfelds statt.

3. Handlungsfeld Pflege

Dem Pflege-Handlungsbereich nähert sich Frau Stäblein bislang selbstkritisch nur behutsam an, da der Pflegestützpunkt unter Frau Wenzel-Geier bekanntlich viel gute Arbeit leiste und überlappende Tätigkeitsbereiche dringlich zu vermeiden seien.

Hingewiesen sei auf den digitalen unterfränkischen Fachtag Pflege, eine Gemeinschaftsveranstaltung der unterfränkischen Gesundheitsregionen. Dieser findet am 09.12.2025 von 9 bis 13 Uhr statt. Themen sind: Arbeitsmigration von Pflegekräften, Fachkräftegewinnung, technische Entwicklungen, Finanzierungsmöglichkeiten, Projekte zur einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit.

4. Jahresschwerpunktthema 2025

Jahresthema ist die Frauengesundheit in den Wechseljahren. Eine dazu Mitte Juli angesetzte Infoveranstaltung im Bildhäuser Hof sei so gut besucht gewesen, dass diese am 22. Oktober von 18 bis 20 Uhr in der Mellrichstädter Markthalle wiederholt werde.

Eine Diskussion von Herrn Kießner, Herrn Roßmanith und Herrn Schnupp hat die sog. G26-Untersuchungen im Bereich des Arbeitsschutzes zum Gegenstand. Die Terminvergabe sei sehr schwierig, es gebe nur einen Arzt in Bischofsheim. Die schränke bei fehlender Freigabe die Einsatzbereitschaft im Bereich des Atemschutzes ein. Leider würden Arbeitsmediziner abwandern, stellt Herr Roßmanith fest. Herr Schnupp empfiehlt den Erfahrungsaustausch zu dieser Untersuchung zwischen den Feuerwehren. Frau Stäblein nimmt den Themenimpuls mit.

Herr Kießner kündigt an, sich zur Ansprache eines jungen angehenden Allgemeinmediziners aus der Gemeinde an Frau Stäblein wenden zu wollen, um diesen für die Region möglichst halten zu können.

Eine Nachfrage von Bürgermeister Seufert kann Frau Stäblein bejahen, denn die Gesundheitsregionen plus seien mittlerweile tatsächlich flächendeckend in Bayern eingeführt worden, da eine Verstetigungspflicht verfügt wurde.

4 (ö) **K. Bach: Schwammregion Streu-Saale**

Der ILE-Umsetzungsbegleiter erwähnt einleitend die bereits in der Regionalpresse erschienen Berichte zur Arbeitsaufnahme von Frau Katharina Bach, die seit 01.09.2025 ihr neuen Aufgaben als Umsetzungsbegleiterin der Schwammregion Streu-Saale übernommen hat und in der Geschäftsstelle des Landschaftspflegeverbandes Rhön-Grabfeld (LPV) in Bad Neustadt ihr Büro hat.

Ziel sei es laut Herrn Föhr, Frau Bach in der Runde der Bürgermeister bekannt zu machen, zumal sie zukünftig regelmäßig in den Sitzungen der drei in Sachen Schwammregion kooperierenden Allianzen zu den durchgeführten Projekten und erzielten Fortschritten berichten wird. Diese sind neben der Streutalallianz noch die Allianz Fränkischer Grabfeldgau sowie die NES-Allianz-Kommunen (bis auf Bad Neustadt a.d.Saale und Strahlungen).

Zur Person: Katharina Bach ist eine Rhönerin aus Riedenberg und 29 Jahre jung. Sie ist studierte Biologin und Ökologin mit Masterabschluss, zuletzt hat sie u.a. in der hessischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön (BRR) gearbeitet.

Der Allianzmanager verpasst es nicht, Frau Bach noch spezifische Informationen zur Streutalallianz mitzugeben: Die Streutalallianz ist ein eingetragener Verein der integrierten ländlichen Entwicklung mit elf Mitgliedskommunen, die sich in drei Verwaltungsgemeinschaften (Mellrichstadt, Ostheim, Fladungen) zusammengeschlossen haben. Der Verein hat daneben auch Fördermitglieder (regionale Unternehmen, Kommunalunternehmen). In der Bewerbung zur Schwammregion seien bereits grundlegende Informationen zu den Gewässern und z.B. zugehörigen Entwicklungsplänen enthalten gewesen, führt Herr Föhr aus.

Er händigt Frau Bach einen Auszug aus dem ILEK (Entwicklungskonzept) der Streutalallianz aus, in dem v.a. die Projektskizze der Nr. KL 1 „Zukunft Wasser“ heraussticht, die in verschiedenen Bausteinen vieles von dem enthält, was die Schwammregion anstrebt. Auch die laut ILEK zu erarbeitenden „Gestaltungsleitlinien Wasser im Ort“ (Nr. W 11) können dazu beitragen das Thema Wasser im Ortsbild erlebbarer zu machen, die Aufenthaltsqualität zu steigern und den Hochwasserschutz zu verbessern. Herr Föhr regt an, zu diesen Themen zu einem späteren Zeitpunkt gerne in den fachlichen Austausch zu kommen, um konkrete Mehrwerte zu generieren. Im Übrigen könne sich Frau Bach mit Fragen zum ILEK oder zur Streutalallianz gerne jederzeit an das Allianzmanagement wenden.

Eigene Vorstellung von Frau Bach und Absteckung ihres Arbeitsfeldes

Hintergrund und Motivation

Die Phänomene Starkregen mit Überschwemmungen oder lang anhaltende Trockenheit seien laut Frau Bach durch den fortschreitenden Klimawandel



SCHWAMMREGION
Streu-Saale

eine zunehmend rascher wiederkehrende Herausforderung. Dieser müsse man sich stellen, da Wasser als eines der vier klassischen Elemente zugleich Lebensgrundlage für fast jedes Lebewesen auf der Erde sei und damit mehr als nur eine Ressource. Das schätzenswerte Gut Wasser mahne zum verantwortungsvollen Umgang. Die Problematik des Klimawandels mache gerade hinsichtlich des Wasserhaushalts an politischen Grenzen nicht Halt, sodass Lösungen nur gemeinsam gelingen könnten.



Abb. Herausforderungen in der Schwammregion Streu-Saale

Die zahlreichen Problemlagen in der Region (s. obige Abbildung) haben ihre Ursache in derselben Veränderung des Wasserhaushalts in den vergangenen Jahrzehnten: die signifikante Verringerung der Grundwasserneubildung, die u.a. in der schnelleren Ableitung des Oberflächenwassers z.B. durch Versiegelung von Flächen begründet ist.

Das Prinzip der Schwammregion sei dabei, Wasser wie ein Schwamm aufzusaugen und nur langsam wieder abzugeben, um die folgenden Zielsetzungen zu verfolgen:

- Schutz vor Hochwasser & Trockenheit,
- Stärkung natürlicher Wasserkreisläufe,
- regionale Maßnahmen für besseren Wasserrückhalt und -speicherung in der Fläche,
- mehr Biodiversität und strukturreiche Landschaft,
- Erosionsschutz
- Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung & Zukunftsfähigkeit

Mit dem Aktionsprogramm würden nun für die Dauer von drei Jahren (zweijährige Verlängerung möglich) vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF) zehn Modellregionen in Bayern gefördert. Die finanzielle Zuwendung sieht vorrangig die Förderung der Personalkosten der Umsetzungsbegleitung zu 90 Prozent vor. Fachliche Begleitung erfolgt durch das ALE Unterfranken.

Das Projektgebiet ist mit rund 950 km², rund 77.000 Einwohnern und 33 teilnehmenden Kommunen eines der größten in Bayern. Das Projektgebiet umfasst weite Teile des Landkreis Rhön-Grabfeld (ohne Bad Neustadt a.d.Saale und Strahlungen (zu NES-Allianz) und ohne die Kreuzbergregion (Bischofsheim i.d.Rhön, Sandberg, Oberelsbach) sowie zusätzlich noch Münnerstadt aus dem Landkreis Bad Kissingen (zur NES-Allianz).

Für die allianzübergreifende Zusammenarbeit unter Einbeziehung des LPV wurde bekanntlich eine kommunale Arbeitsgemeinschaft gegründet. Die Dienststelle von Frau Bach wurde beim LPV angesiedelt, weil es passende fachliche Anbindung und Kenntnisse der Akteure in der Region gibt und zudem eine zentrale Lage im Projektgebiet gegeben ist. Zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft wurde Jürgen Heusinger (1. Vors. Allianz Fr. Grabfeldgau, 1. BGM Sulzfeld i.Gr.) bestimmt, sein Stellvertreter ist Bürgermeister Martin Link. Weitere Mitglieder in der Steuerungsgruppe mit Stimmrecht sind Georg Straub, 1. Vorsitzender der NES-Allianz und 1. BGM Hohenroth sowie Gerhard Jäger als 1. Vorsitzender des LPV Rhön-Grabfeld e.V., und 1. BGM von Großenbstadt. Beratende Mitglieder der Steuerungsgruppe der AG sind die ILE-Umsetzungsbegleitungen Silvia Schmitt (Allianz Fr. Grabfeldgau e.V.), Johannes Föhr (Streutalallianz e.V.) und Dina Walter (NES-Allianz) sowie Frau Dr. Susanne Wüst, Geschäftsführerin LPV Rhön-Grabfeld e.V.

Die Rolle von Frau Bach als Umsetzungsbegleitung der Schwammregion ist als Vermittlerrolle aufzufassen, bei der die Identifikation und Vernetzung engagierter Akteure vor Ort gelingt, die die Entwicklung maßgeschneiderter regionaler Lösungen in den Blick nimmt und die Koordination staatlicher Förderprogramme leistet (jedoch keine Übernahme einzelkommunaler Antragstellung). Wichtige Aufgaben sind darüber hinaus der Netzwerkaufbau mit Akteuren aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung sowie die begleitende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Handlungsfelder

Es können vier zentrale und ein begleitendes Handlungsfeld identifiziert werden: Landwirtschaft, Siedlung, Flur und Natur, Forstwirtschaft und Bildung.

1) Landwirtschaft

Ziel ist die Förderung von wasserrückhaltenden und wasserabflussbremsenden Formen der landwirtschaftlichen Nutzung (z.B. durch Zwischenfruchtanbau, pfluglose Bodenbearbeitung, Humuswirtschaft, höhenlinienparallele Bewirtschaftung, Mulchsaat, Direktsaat).

Alternative Bewirtschaftungsformen zum konventionellen Ackerbau z.B. in Form von Agroforst-Pflanzungen können flankierend zur Anpflanzung von Heckenstreifen zum Erosions- und Windschutz sowie zu geringeren Verdunstungsraten und einer Verbesserung des Mikroklimas beitragen.

2) Siedlung

Im Siedlungsbereich ist die Mitwirkung der Kommunen im größten Umfang möglich und nötig für Verbesserungen. Die Begrünung von Dächern bzw. Fassaden und ein intelligentes Regenwassermanagement u.a. über Rückhaltebecken, Rigolen und Zisternen können zur Steigerung der Grundwasserneubildung beitragen. Besonderes Augenmerk sollte stets auf die Entsiegelung von Flächen und die Nutzung wasserdurchlässiger Bodenbeläge gelegt werden, so Frau Bach.

3) Flur und Natur

Dieses Handlungsfeld meint vornehmlich die Renaturierung von Gewässern. Bei Fließgewässern 3. Ordnung, die in Verantwortung der Kommunen liegen könnte auf eine Flurgestaltung mit Sickerbereichen, z. B. begrünte Abflussmulden, Feuchtflächen, geachtet werden. Die geeignete Anlage von Gewässerrandstreifen zeige diverse positive Effekte.

4) Forstwirtschaft

Der Waldumbau zu klimaresilienten Mischwäldern sei in vollem Gange. Ein angepasster, nachhaltiger Wegebau habe auch positiven Einfluss auf den Wasserhaushalt und den Oberflächenabfluss. Die Anlage und Wiederherstellung von Gewässerbiotopen in Forstgebieten kann eine weitere Maßnahme sein.

5) Bildung

Das begleitende Handlungsfeld Umweltbildung soll die Themen „Wasser & Regenwasser“ über Schulprojekte kommunizieren und Kinder und Jugendliche für bewussten Umgang sensibilisieren. Info-Materialien (Flyer, Online-Kampagnen) sollen zur Wissensverbreitung beitragen. Lehrpfade und Ausstellungen können Wasser erlebbarer machen.

Ein weiterer Ansatz können Mitmach-Aktionen z.B. zur Pflanzung sein (Hecken, Bäume, Dachbegrünung). Auch „Wasser-Tage“ in Gemeinden mit Workshops, Infoständen und Spielen können der Bürgerbeteiligung bei Projekten förderlich sein und tragen zur Identifikation und Akzeptanzstärkung bei.

Darüber hinaus können (Fach-)Vorträge und Exkursionen Expertenwissen aus erster Hand erschließen, Best-Practice-Beispiele aufzeigen und im Austausch zu neuen Ideen anregen, so Frau Bach.

Erste Schritte hin zur Maßnahmenumsetzung

Frau Bach lernt aktuell kommunale Vertreter und Institutionen kennen und nimmt Kontakt zu wichtigen Akteure wie z.B. die Agrokraft GmbH auf. Sie identifiziert derzeit konkrete Handlungsmöglichkeiten in den Handlungsbereichen.

Frau Bach möchte sich, wo dies sinnvoll ist, begleitend bei kommunalen Maßnahmen einbringen, denn viele Kommunen hätten die Schwammregion bereits als Zukunftsthema erkannt. Projektumsetzungen, z.B. im Nordheimer Gemeindewald Nordheim (Tümpelanlage 09-2025) oder dem der Gemeinde Schönau sollen vermehrt folgen. Exkursionen zu Best-practice-Beispielen sind in Planung.

Eine Kick-off-Veranstaltung, voraussichtlich Ende Januar 2026 soll Bürger informieren, einbinden, Schwerpunkte ermitteln und Ideen sammeln. Basierend auf dieser Startveranstaltung sollen Projekt- oder themenfeldbezogene Arbeitsgruppen entstehen, die Ideen konkretisieren und Lösungsansätze entwickeln. Bzgl. der Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit stehen erste Vorhaben fest. Ein Imagefilm wurde im September mit einem Filmteam gedreht und wird im November veröffentlicht werden können. Im Allgemeinen ist Präsenz bei regionalen Fachveranstaltungen (z.B. Jahr des Wassers 2025) die Erstellung von Flyern, Rollups und perspektivisch die Pflege einer Schwammregions-Homepage mit Best-practice-Beispielen vorgesehen. Frau Bach plant, regelmäßig Beiträge für die gemeindlichen Mitteilungsblätter und Infoapps zu verfassen.

Rolle der Kommunen

Die Kommunen der Schwammregion sind nach Auffassung der Umsetzungsbegleiterin für Folgendes wichtig: Sie stellen Daten und Arbeitsgrundlagen zur Verfügung z.B. zu einem Sturzflutrisikomanagement. Sie knüpfen Kontakte zu wichtigen Akteuren im Gemeindegebiet z.B. zu Vereinen (OGV, Angervereine, Landwirte). Die Kommunen sind Umsetzungspartner und Akteure auf gemeindeeigenen Flächen. Sie können eine Vorreiterrolle einnehmen, indem erfolgreich durchgeführte Maßnahmen zum Wasserrückhalt kommuniziert werden. Die Kommunen werden in den Lenkungsgruppen der Allianzen über den Projektfortschritt informiert.

Förderprogramme zur Maßnahmenumsetzung

Frau Bach sieht sich als Vermittlerin und beratende Fachkraft auch für die vielfältigen Fördermöglichkeiten in ihrem Aufgabengebiet. Die konkrete Antragstellung in Vertretung für Kommunen wird hingegen nicht möglich sein. Zu den vorrangig infrage kommenden Förderinitiativen zählen u.a.: FlurNatur, boden:ständig, Lebenswerte Bäche, Städtebauförderprogramme, Dorferneuerungs-/Flurbereinigungsverfahren, Richtlinie für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWAs).

Allianzvorsitzender Link bedankt sich bei Frau Bach für ihren Wortbeitrag zur Vorstellung des Tätigkeitsfeldes. Der Einsatz für die Region und die beteiligten Kommunen in einem wichtigen, zukunftsichernden und zweifelsfrei auch sehr umfangreichen Aufgabenfeld werde geschätzt, solle sie sich versichert sein. Herr Linkt wünscht für die übernommenen Aufgaben gutes Gelingen und in der Steuerungsgruppe der Schwammregion eine gute Zusammenarbeit.

Frau Rösch ergänzt, dass die fachlich zuständigen Ansprechpartner des Biosphärenreservats Rhön (Elisabeth Knur) zum Austausch zur Verfügung stehen und man sich gerne partnerschaftlich für den Projektfortschritt einbringen möchte. Sie verweist auf das Projekt „Fluss.Frei.Raum“ (WWF) und ruft in Erinnerung, dass die Streutalallianz am Projekt „KlimaRhön“ beteiligt war. Erfreulich sei, dass in der Region vermehrt Ansätze für mehr Klimaresilienz zu beobachten seien, z.B. auch im Markt Oberelsbach, wo Fabian Zähring als Manager für Natürlichen Klimaschutz tätig ist.

ILE-Betreuer Herr Manger vom ALE Unterfranken führt aus, dass seitens seines Amtes Herr Jonas Treml als Ansprechpartner für die Schwammregion im Einsatz ist. Ministerium und Landentwicklung seien um den bayernweiten Austausch von Erfahrungswerten bemüht.

5 (ö) Regionalbudget: Abschluss Förderjahr 2025 und Beschlussfassung für 2026

5.1 Regionalbudget: Abschluss Förderjahr 2025

Herr Föhr berichtet, dass beim Regionalbudget des Jahres 2025 am 20. September die Frist zum Projektabschluss erreicht wurde. Durchführungsnachweise können noch bis 1. Oktober eingereicht werden. Die Prüfung der Durchführungsnachweise und Auszahlungsanträge stehe nun bis 31. Oktober an; dies sei die Frist zur Einreichung des ILE-Auszahlungsantrages gegenüber dem ALE Unterfranken.

Als weiterer bekannter und beliebter Punkt im Zusammenhang mit dem Regionalbudget stehe am 10. Oktober die Projektrundfahrt an. Treffpunkt sei um 08:10 Uhr an der Streuwiese in Mellrichstadt, um mit dem Bus insgesamt 13 Projektorte anzufahren. Herr Föhr und Herr Link sprechen im Voraus ihren Dank an das Busunternehmen Sum aus, das den Bus stellt, sowie an Herrn Roßmanith, der die Gruppe sicher durch das Streutal und den Besengau fahren wird. Der Vorsitzende bittet alle Mitgliedskommunen um eine wie in den Vorjahren gute Präsenz. Bürgermeister Kießner merkt an, dass er und seine Vertreter durch das am selben Wochenende angesetzte Oberstreuer Brauhausfest gebunden und damit zu entschuldigen seien.

Anschließend stellt Herr Föhr knapp den Ablauf der Projektbereisung dar: Am Vormittag werde der nördliche Teil der Allianz abgefahren, Mittagspause sei in Stockheim, am Nachmittag werde der Süden und Westen bereist. Schlusspunkt sei in Meyersbach mit einem Abschlussessen im Sportheim. Es werde einen Bustransfer zurück zur Streuwiese geben.

Es gibt es auf Nachfrage von Herrn Föhr keine weiteren Fragen zum Regionalbudget 2025 oder zur Rundfahrt.

5.2 Regionalbudget: Beschlussfassung für 2026

Umsetzungsbegleiter Herr Föhr leitet den Tagesordnungspunkt mit dem Hinweis ein, dass eine Reihe an Beschlüssen zum Regionalbudget für die Fortführung im Folgejahr 2026 erforderlich seien. Diese würden sich aber weitestgehend wie im Vorjahr darstellen.

Eine weitere Verschlechterung der Förderkonditionen werde sei für 2026 nicht bekannt, berichtet Herr Föhr. Wie auch im letzten Jahr beträgt die Höhe des Regionalbudgets daher maximal 100.000 €, gestaffelt nach Anzahl der ILE-Mitgliedskommunen. Für die Streutalallianz mit elf Städten und Gemeinden liegt weiterhin die Berechtigung vor, den Förderhöchstbetrag zu beantragen. Die Zuwendung wird als Zuschuss gewährt. Das Regionalbudget setzt sich zusammen aus dem Zuschuss (max. 90.000 €) und einem Eigenanteil des ILE-Zusammenschlusses von 10 % (max. 10.000 €).

Die Förderhöhe für die Projektträger beläuft sich auf bis zu 80 % der förderfähigen Gesamtkosten, gedeckelt auf maximal 10.000 € Zuschuss. Die zur Antragstellung erwarteten Gesamtausgaben dürfen einen Betrag von 20.000 € nicht übersteigen.

ILE-Betreuer Michael Manger deutet an, dass auf Ministerialebene derzeit die **Zukunft der Fördermaßnahme Regionalbudget für die Folgejahre** geplant werde. Er rechnet zwar mit einer Fortführung der im programmseitig verstetigten Förderintervention. Man dürfe jedoch nicht davon ausgehen, dass die bislang für die Regionen attraktiven Förderbedingungen ab 2027 ohne Änderungen und weitere Kürzungen fortgesetzt werden können.

Martin Link betont, dass es sehr erfreulich sei, dass das Förderprogramm auch 2026 den Allianzen noch zur Verfügung steht. Es gelte das Beste daraus zu machen, solange die Fördermaßnahme noch wie gewohnt zur Verfügung stehe. Der Vorsitzende bittet um Zustimmung zur Neuauflage eines Regionalbudget 2026 der Streutalallianz.

Beschluss (2025-09-B2):

Die Streutalallianz beschließt einstimmig, dass sie einen Antrag auf ein Regionalbudget 2026 im Umfang von 100.000 Euro beim Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken stellt.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

Wie in den Vorjahren würde es sich laut Umsetzungsbegleiter Föhr und auch nach Meinung des Allianzvorsitzenden empfehlen, einen Pufferbetrag zum Zeitpunkt des Abschlusses der Förderverträge zu gewähren. Ein Mehrbetrag von 10.000 € (10%) wurde bereits für die Regionalbudgets 2024 und 2025 sozusagen als Reserve gewährt, sollten Vorhaben vor oder während der Umsetzung zurückgezogen bzw. abgebrochen werden.

Es zeigte sich in diesem Jahr der Sinn des Pufferbetrages, so Herr Föhr, da wegen dreier Kleinprojekte, die zum Glück relativ früh im Jahr entfallen waren, noch ein Nachrücker nominiert werden musste, um einen hohen Ausschöpfungsgrad der vom ALE Unterfranken bewilligten Fördermittel zu erzielen.

Tabelle 1: Ausschöpfungsquoten des Regionalbudgets 2020 bis 2025

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	(2025)
Fördersumme	75.688,91 €	84.098,38 €	93.408,40 €	90.513,82 €	105.004,96 €	99.968,92 €
Anteil ALE	68.120,02 €	75.688,54 €	84.067,56 €	81.462,44 €	90.000,00 €	89.927,03 €
Eigenanteil	7.568,89 €	8.409,84 €	9.340,84 €	9.051,38 €	15.004,96 €	9.996,89 €
Kleinprojekte	15	15	16	18	20	16
Ausschöpfung	75,7%	84,1%	93,4%	90,5%	100%	99,9%

Auf Bitte von Herrn Link erläutert Herr Föhr der Lenkungsgruppe die Zahlen zum Regionalbudget der Jahre 2020 bis 2025. Genaue Zahlen für 2025 lägen wegen der bis Ende Oktober erfolgenden Schlussprüfung zwar noch nicht vor, nach Aussage von Herrn Föhr werde sich ein Betrag von knapp unter 100.000 Euro ergeben.

Der Vorsitzende zeigt sich erfreut über diese absehbare Punktlandung und bittet die Bürgermeisterkollegen um erneute Zustimmung zur Freigabe des seiner Ansicht nach bewährten Pufferbetrages für 2026.

Beschluss (2025-09-B3):

Das Regionalbudget 2026 von nominell insgesamt 100.000 Euro wird zum Zeitpunkt der Bewilligung von Kleinprojekten um 10 Prozent auf einen Mehrbetrag von 110.000 Euro aufgestockt. Ziel ist ein besserer Ausschöpfungsgrad zum Abschluss des Förderjahres. Ein entstehender Differenzbetrag, der 100.000 Euro übersteigt, ist nach dem in der Beitragsordnung festgelegten Umlageschlüssel durch die Mitgliedskommunen zu tragen. Diese Festlegung gilt nur für das Regionalbudget-Förderjahr 2026.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

Es wird folgender zeitlicher Ablauf vorgeschlagen, der im Vergleich zum Vorjahr hinsichtlich der Einreichzeiträume für Anträge ca. zwei Wochen nach hinten verschoben ist:

Zeitlicher Ablauf Regionalbudget 2026

- Zeitraum zur **Einreichung von Förderanfragen: 20.10. bis 12.12.2025** – so kann bei etwas späterem Start (Empfehlung ALE) den Antragstellern genügend Zeit für die Projektplanung gegeben werden;

dieser Zeitraum wurde für größtmögliche Antragstellerfreundlichkeit abgestimmt mit den Nachbarallianzen des Landkreises, Einreichfrist Kreuzbergallianz abweichend: bis 15.01.2026

- Sitzung des Auswahlgremiums im Januar 2026
 - Endgültige Auswahl der Projekte durch das Entscheidungsgremium darf erst nach Zusage für das Regionalbudget durch das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken (ALE Ufr.) erfolgen
 - Projekte dürfen erst nach 01.01.2026 begonnen werden. So wird vermieden, dass Vorhaben schon vorher begonnen werden.
- Umsetzungszeitraum für Maßnahmen: ab ca. Anfang Februar
- Projektabschluss und Rechnungsschluss für Projektträger: 20.09.2026
- Einreichung Durchführungsnachweis bis spätestens 01.10.2026
- Einreichung des Auszahlungsantrages für das Regionalbudget durch die Streutalallianz beim ALE Ufr. bis spätestens 31.10.2026
- Auszahlung der Zuschüsse an Kleinprojektträger: ca. 15.12.2026

Beschluss (2025-09-B4):

Das Gremium stimmt dem zeitlichen Ablauf zu. So haben Projektträger genügend Zeit, ihre Vorhaben zu planen und ab Februar 2026 umzusetzen.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

Beschluss (2025-09-B5):

Die Streutalallianz e.V. ist wie in den letzten Jahren die verantwortliche Stelle und darf somit selbst keine Anträge für ein Kleinprojekt des Regionalbudgets einreichen.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

Da man in den letzten Jahren mit der Auswahl der Projekte zufrieden war, schätzt man die Erfahrungen des bisherigen, sehr eingespielten Entscheidungsgremiums.

Die Streutalallianz e. V. schlägt deshalb vor, das **Entscheidungsgremium** aus den letzten Jahren beizubehalten. Auf Nachfrage erklärten sich alle wieder bereit, dem Entscheidungsgremium weiterhin anzugehören. Somit sieht die beabsichtigte Besetzung der Auswahljury für das Förderjahr 2026 folgendermaßen aus:

Mitglied	Bereich / Interessensgruppe
Brigitte Proß	<u>Privatperson</u>
Susanne Orf	<u>Wirtschaft</u> (KU Tourismus und Marketing Ostheim)
Agathe Heuser-Panten	<u>Privatperson</u>
Ursula Schneider	<u>Behörde</u> (Regionalmanagement LRA Rhön-Grabfeld)
Benjamin Schultheis	<u>Behörde</u> , Wirtschaft (Stadtrat Mellrichstadt, bBSF)

Die Verteilung entspricht den bekannten Vorgaben und Empfehlungen des ALE Ufr. aus den letzten Jahren und keine Interessensgruppe weist mehr als 49 % der Stimmrechte auf.

Beschluss (2025-09-B6):

Der vorgeschlagenen Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums wird zugestimmt. Die Projekte können aus verschiedenen Sichtweisen begutachtet werden und setzen die Vorgaben und Empfehlungen des ALE Ufr. aus den letzten Jahren um.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

Bei den **Entscheidungskriterien** herrschte laut Herrn Föhr in den Vorjahren Einigkeit darüber, dass man diese für die Startphase des Regionalbudgets unverändert lassen möchte, damit sich die möglichen Projektträger als auch die Juroren des Entscheidungsgremiums langfristig auf die Vorgaben einstellen können. Nach wie vor entsprächen die Kriterien den Vorgaben des Ministeriums zum allgemeinen Zweck der Förderung sowie den Entwicklungszielen des ILEKs der Streutalallianz.

Die Projekte mit den meisten Punkten werden über das Regionalbudget finanziert. Bei Punktegleichstand entscheidet das Los.

Auswahlkriterium	Max. mögliche Punkte
Ortsentwicklung, lebendiger Ortskern	3
Natur und Landschaft, nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz	3
Ehrenamt, sozialer Zusammenhalt	3
Naherholung	3
Kulturelle Kreativität, Stärkung von Tradition	3
Sicherung der Daseinsvorsorge/Mobilität	3
Förderung von Jugend und Familie	3
Gemeindeübergreifender Beitrag	3
Absicherung der fristgerechten Umsetzbarkeit	1

Beschluss (2025-09-B7):

Die Entscheidungskriterien und die Bepunktung für 2026 werden wie dargestellt festgesetzt. Es gibt keine Änderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

Auch in diesem Jahr sollen **keine Themenschwerpunkte** festgelegt werden. Allerdings wird die Vorgabe des Ministeriums aufgegriffen, das Ehrenamt zu fördern und Projekte von nichtkommunalen Antragstellern zu bevorzugen.

Beschluss (2025-09-B8):

Es werden keine Themenvorschläge gesetzt. Projekte mit Ehrenamtsbeteiligung und von nichtkommunalen Antragstellern werden bei Punktegleichstand bevorzugt.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

Weil in den Vorjahren durch das ALE Unterfranken bisweilen um **kleinere Änderungen** in den Antragsunterlagen für das Regionalbudget gebeten wurde, empfiehlt sich, wie schon in den Vorjahren kleinere Änderungen durch die verantwortliche Stelle selbstständig entscheiden zu lassen und dem ALE Ufr. bedarfsweise mitzuteilen. Über diese Änderungen informiert die verantwortliche Stelle die Projektträger zeitnah.

Beschluss (2025-09-B9):

Die verantwortliche Stelle kann kleinere Änderungen selbstständig ausführen.

Abstimmung: **dafür: 9** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

Herr Föhr hält nochmals die aus den Vorjahren bekannte Regelung fest, dass entweder das Regionalbudget beantragt werden kann oder der „Verfügungsrahmen Ökoprojekte“ der Ökomodellregion Rhön-Grabfeld, somit ist in dieser Kombination keine Doppelförderung möglich.

Der Umsetzungsbegleiter kündigt an, dass er als Vertreter der verantwortlichen Stelle zum 20.10.2025 den offiziellen Projektaufruf mit allen dazugehörigen Unterlagen und Informationen auf der Internetseite der Streutalallianz veröffentlichen wird. Er ist einsehbar unter: <https://streutalallianz.de/foerderung/regionalbudget/>.

Ein gemeinsamer Presseaufwurf der ILE-Allianzen des Landkreises werde ebenso in den nächsten Tagen erarbeitet (Fototermin in Bischofsheim i.d.Rhön am 08.10.2025). Man beabsichtige wie im Vorjahr den Presseartikel zum Projektaufwurf erst dann in die Zeitung zu setzen, wenn die ggf. aktualisierten Antragsunterlagen und Förderregularien seitens ALE und StMELF freigegeben seien. Über Georg Stock werde dieser daher zu einem geeigneten Zeitpunkt ab 22.10.2025 bis spätestens Ende Oktober veröffentlicht.

Herr Föhr hält abschließend fest, dass sich die Bürgermeister, Verwaltungen und auch Bürger bei Fragen zur Durchführung und zu konkreten Projektvorhaben jederzeit an ihn als Umsetzungsbegleiter wenden könnten. Es gibt in der Lenkungsgruppe keine weiteren Fragen zum kommenden Regionalbudget 2026.

6 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Herr Föhr gibt abschließend die **nächsten Termine der Streutalallianz** bekannt:

- **10.10.2025** (Freitag) Projektbereisung Regionalbudget 2025
- **21.10.2025** (Dienstag) Lenkungsgruppensitzung Oktober
- **18.11.2025** (Dienstag) Lenkungsgruppensitzung November: Herr Föhr fragt an, ob auch eine Verschiebung auf den 17.11.2025 (Montag) denkbar sei; Herr Fischer und Herr Schnupp wären wegen einer Sitzung des Aufsichtsgremiums vom Rhönmuseum verhindert. Es bleibt bei dem o.g. Termin.

Herr Manger gibt bekannt, dass er wie auch Herr Föhr plane, am 21.10.2025 zunächst am unterfränkischen ILE-Netzwerktreffen teilzunehmen, um mittags zur Teilnahme an der Lenkungsgruppensitzung ins Streutal zu fahren. Angesichts der knapper werdenden Mittel, auch beim Regionalbudget (s.o. 5.2., S. 15) seien dieser Wochen Änderungen der Förderbedingungen für die ILE-Umsetzungsbegleitung bayernweit in Abstimmung; der ILE-Betreuer rechnet damit, in der Novembersitzung Details publik machen zu können. Zuletzt gibt Herr Manger noch einen Terminhinweis: Am 12.11.2025 findet in Rüdenhausen der Tag des Dorfes statt. Bürgermeister Seufert stellt zu dieser Gelegenheit die im Rahmen der Dorferneuerung erfolgte Sanierung der Alten Schule in Unterwaldbehrungen vor (Staatspreis Vorschlag). Herr Föhr sagt zu, die Einladung zu dieser Veranstaltung des ALE vor Anmeldeschluss an die Bürgermeister der Lenkungsgruppe zu verschicken.

Julia Rösch gibt bekannt, dass das Biosphärenreservat Rhön nach der zuletzt erfolgten positiven Evaluierung weiteren zehn Jahren Tätigkeit entgegenseht. Am 28.10.2025 findet ein zugehöriger Festakt in Bad Brückenau statt, die Einladungen seien an die Bürgermeister der Gebietskulisse verschickt. Abgestimmt wurde, dass die Bürgermeisterdienstbesprechung im Landratsamt rechtzeitig endet, sodass allen die Teilnahme möglich ist. Es ergeht Aufruf und herzliche Einladung zur Beteiligung an der Bürgermeister-Blaskapelle (bislang zehn Zusagen). Frau Rösch ist Organisatorin und Ansprechpartnerin.

Es sei weiterhin möglich leichte Wanderwege zu melden, so Frau Rösch weiter. Barrierefreiheit sei keine Bedingung, Kinderwagentauglichkeit jedoch das Ziel. Tipps bis hin zu vollständigen Wegbeschreibungen seien willkommen und könnten an Alvaro Sanchez, Wanderwegekoordinator beim Naturpark Bayerische Rhön zugeleitet werden.

Zum Projekt „Versorgt-am-Ort“ (VaO) entspannt sich eine kurze Diskussion, wie die Ereignisse und Schreiben im Sommer 2025 zu bewerten seien. Diverse Schreiben an Ministerien, Abgeordnete, KVB und weitere Beteiligte hatten die letztlich erfolgreiche Projektverlängerung beabsichtigt (vgl. Protokoll P2025-07). Der Vorsitzender bedankt sich jedenfalls bei seinem Kollegen Friedolin Link für das Engagement im persönlichen Gespräch mit Staatsgesundheitsministerin Gerlach, diese letztlich davon zu überzeugen der Verlängerung zuzustimmen. Herr Föhr kündigt für eine Folgesitzung an, dass VaO ausführlicher Tagesordnungspunkt sein werde, das Projektteam aus Bayreuth zugegen sein werde und dann auch eine umfangreiche Nachlese möglich sei. Dies eigne sich laut Georg Stock thematisch sehr gut für einen umfangreichen gesonderten Pressebericht während der Adventszeit.

Martin Link dankt an Bürgermeister Schnupp gerichtet außerdem der Stadt Fladungen für die Zustimmung zum Projekt „gemeindeübergreifende Archivpflege“, das man in den nächsten Wochen nach vorliegender Zustimmung aller Allianzgemeinden final vorantreiben wolle.

Zuletzt fragt Tobias Seufert an, ob für das Jahr 2025 eine kurzweilige Abschlussveranstaltung mit Bowling o.ä. geplant sei; diese Idee wurde in einer der vorangegangenen Sitzungen diskutiert. Herr Föhr und Herr Link entgegnen, dies sei für dieses Jahr noch nicht vorgesehen – die Jahresabschlusssitzung finde im gewohnten Rahmen im Rhön-Park-Hotel statt (10.12.2025, Mittwoch). Für das nächste Jahr wolle man nach den Kommunalwahlen einen Termin einplanen, bei dem die neuen Bürgermeisterkollegen und interessierte Ratsmitglieder die Arbeit der Streutalallianz und deren Lenkungsgruppe in lockerer Runde kennenlernen könnten. Stefan Kießner regt an, in jedem Falle auch für die scheidenden Bürgermeister eine würdige Abschlussveranstaltung anzusetzen. Man einigt sich vorläufig auf einen Terminkorridor im April 2026.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, beendet Vorsitzender Martin Link den öffentlichen Teil der Sitzung um 17:13 Uhr.



Martin Link

1. Vorsitzender Streutalallianz e.V.



Johannes Föhr

Schriftführer